



Die „Modern Voices“ hatten erstmals als Veranstalter zu einem eigenen Konzert geladen. Sie schufen mit ihren musikalischen Gästen eine wunderschöne Atmosphäre in der Heilig-Geist-Kirche. Foto: Hofbauer

Stimmungsvolles Konzert gegen die Herbst-Tristesse

„Modern Voices“ und musikalische Gäste in Heilig-Geist-Kirche

ISERLOHN. (kat) „Voices in Concert“, „Stimmen im Konzert“ hieß das erste eigene Konzert, das der Chor „Modern Voices“ am Samstagabend in der Heilig-Geist-Kirche veranstaltete. Und das ein voller Erfolg wurde, das Gotteshaus war zu gut drei Viertel besetzt.

„Wir freuen uns riesig auf unser erstes Konzert. Aber wir sind auch schrecklich aufgeregt“, erklärte Pressesprecherin Christiane Röper. Zur Sicherheit hatte man sich da noch Verstärkung geholt, außerdem sei so auch Abwechslung garantiert. Die elfköpfige Songgruppe „Querbeet“ aus Unna-Lünern wird genauso wie „Modern Voices“ von Hans-Jürgen Glander geleitet, zudem traten noch die „Singing Souls“ (Leitung Jutta Fischer) aus Unna.

Zu Beginn des Konzertes

war die Kirche fast völlig verdunkelt, nur einige Kerzen und rote Scheinwerfer erhellen das Dunkel. Die 40 „Modern Voices“ schritten vom Eingang in Richtung Altarraum, stellten zusätzliche Tee-lichter ab und sangen dabei einen Kanon im Reggae-Rhythmus. Nach diesem Atmosphäre schaffenden Einstieg sang man unter anderem „Amazing Grace“ und das bekannte „As Tears go by“, das Publikum ließ sich von den schönen Stimmen verwöhnen. Dann hatte die 20-köpfige Gruppe „Singing Souls“ ihren ersten Auftritt des Abends. Wie durchaus gewünscht, klatschte das Publikum begeistert mit, vor allem bei dem beliebten „Rock a my soul“, das sehr schwungvoll präsentiert wurde. Die Gruppe „Querbeet“ sang dann das wunderschöne „Lily of the

valley“ und das einzige deutsche Lied des Abends, „Weit weit weg“. Insgesamt zwei Stunden dauerte das Konzert, am Ende sangen die „Modern Voices“ und die „Singing Souls“ noch „Daydream Lullaby“ und schließlich alle Sängerinnen und Sänger gemeinsam „Give Glory to God“.

Kurzum: Ein stimmungsvoller Abend, bei dem mit Rock, Pop, Swing, Gospel und Spirituals gegen die November-Tristesse erfolgreich angesungen wurde. Einziges Problem war die Moderation von Radiosprecherin und „Modern-Voices“-Mitglied Michaela Rensing, die akustisch leider anfangs kaum zu verstehen war. Rensing löste das Problem, indem sie einfach vom Altarraum in die Reihen des Publikums wechselte und so ihre gekonnten Ansagen Anklang finden konnten.